



Morgen



6°/11°C

NEWS SPORT METEO KULTUR DOK

SENDUNGEN A-Z

JETZT IM TV

JETZT IM RADIO

SRF

SCHWEIZ REGIONAL INTERNATIONAL WIRTSCHAFT PANORAMA MEHR

## Bestimmen tatsächlich die Alten über die Jungen?

Donnerstag, 30. Juni 2016, 20:33 Uhr

4 4 10

64 Kommentare

Junge Menschen sollen mehr politischen Einfluss erhalten. Das hat Jacqueline Fehr, SP-Regierungsrätin des Kantons Zürich, Anfang Woche mit mehr Stimmen für junge Stimmbürger gefordert. Eine Verzerrung besteht zwar zwischen den Generationen, aber es gibt auch Argumente gegen eine Stimmen-Gewichtung.

In Grossbritannien beklagten sich nach dem überraschenden Ja für einen Brexit junge Leute über die Alten, die ihnen die Zukunft verbaut hätten. Dies bringt die politische Idee auf den Tisch: Sollen die Stimmen junger Stimmberechtigter mehr Gewicht bei politischen Entscheiden haben?

Die Zürcher SP-Regierungsrätin Jacqueline Fehr greift diese Idee auf Facebook auf. Sie schlägt vor, die Stimmen der 18- bis 40-Jährigen doppelt zu zählen, die der 40- bis 65-Jährigen eineinhalb Mal und die der Senioren ein Mal. Und löste damit eine rege Diskussion aus.

### Pluralwahlrechte waren schon immer Thema

Der Vorschlag ist aber eigentlich gar nicht so neu und so revolutionär, wie man meinen könnte, sagt Marc Bühlmann, Politikwissenschaftler an der Universität Bern: «Wir kennen das unter dem Begriff Pluralwahlrecht. Einer der ersten und prominentesten Verfechter dieser Art von Mehrstimmen für einzelne Personen gemäss bestimmte Eigenschaften war John Stuart Mill, der im 19. Jahrhundert solche Forderungen

### Marc Bühlmann



### Mehr zu Schweiz



**Bundesrat will neue Finanztechnologien fördern**



**AKW-Stillegung: Warum ist die Schweiz so viel billiger?**



**Schweizer Politik: Wer auf Twitter den Ton angibt**



**27'000 Arztbesuche wegen Zeckenstichen**



**Mutmasslicher IS-Anhänger bleibt im Gefängnis**

für gebildete Personen gestellt hatte.»

Das es eine Verzerrung zugunsten der Älteren gibt, streitet Bühlmann nicht ab. Wenn man sich die Repräsentation wie einen Spiegel vorstelle, dass das Parlament die Bevölkerung spiegeln müsse, dann sitzen tatsächlich zu wenige Frauen, Arbeiter und Junge im Parlament. «Es gibt aber auch eine andere Art, diese Repräsentation anzuschauen: Nämlich die ideologische oder inhaltliche. Ein 80-jähriger Mann kann durchaus auch Ansichten von 18-jährigen Jugendlichen vertreten.»

Der habilitierte Politologe ist Leiter des Schweizerischen Jahrbuches für Politik am Institut für Politikwissenschaft an der Universität Bern.

### Nachhaltigkeit oder Generationengerechtigkeit

Für eine stärkere Vertretung gebe es durchaus Argumente, sagt Bühlmann. Ein modernes Schlagwort sei der Begriff der Nachhaltigkeit oder der Generationengerechtigkeit. «Demnach müssen politische Entscheide unbedingt so getroffen werden, dass sie auch zukünftige Generationen gutheissen können.» Diese Forderung sei das, was Jacqueline Fehr genannt habe.

In der Politikwissenschaft gebe es aber noch andere Modelle für mehr politischen Einfluss von Jugendlichen. Man könne das Wahlrechtsalter senken, etwa auf 16 Jahre wie beispielsweise im Kanton Glarus, erklärt Bühlmann. «Es gibt auch Vorschläge, dass Eltern ihre Kinder vertreten und so zusätzliche Stimmen haben. In demokratischen Familien würde dann darüber mit den Kindern gesprochen, wie die Eltern abzustimmen haben.»



Audio

#### Debatte: Bestimmen die Alten über die Jungen?

10 min, aus **SRF 4 News aktuell** vom 30.06.2016

### Das Problem der Stimmabstinenz

Nun zeigt sich nach der Brexit-Abstimmung, dass viele Junge gar nicht abgestimmt haben. Warum sollte man nun Jungen mehr Rechte einräumen, wenn sie gar nicht ausgeübt werden? Bühlmann betont, dass zum Wahlrecht immer auch das Recht gehört, sich eben nicht zu beteiligen. Zudem seien Jugendliche nicht einfach nicht interessiert an Politik. Aber sie würden ihr politisches Interesse über andere Kanäle wahrnehmen als mittels Wahlen und Abstimmungen.

Damit sind die sozialen Medien angesprochen, auf denen politische Meinungen ausgetauscht werden. Bühlmann weist auf das Problem hin, «dass man sich als Jugendlicher zwar auf sozialen Medien politisch einbringt, das aber letztlich nicht entscheidend ist. Wichtig ist aber auch, dass sich Jugendliche an einer Diskussion beteiligen. Aber dabei fehlt es häufig an vielen Stimmen, die auch zeigen, wie wichtig Argumente und Diskussionen vor Abstimmungen sind. Und die aufzeigen, dass das immer nur

vorläufige Lösungen sein können.»

### Stimmzwang – aber mit qualitativ schlechterer Beteiligung

Müsste darum eine allgemeine Stimmpflicht wie etwa im Kanton Schaffhausen eingeführt werden? Tatsächlich wisse man aus dem Kanton Schaffhausen, dass das politische Interesse der Bevölkerung wesentlich grösser sei als in andern Kantonen, sagt Bühlmann.

«Man weiss aber auch, dass etwa in Belgien, wo Wahlabstinenz mit Bussen oder gar Gefängnis bestraft werden kann, die Bürger oft nicht ihren Präferenzen entsprechend stimmen! Sie wählen eine Partei, die sie zwar nicht vertritt, die sie aber häufig in den Medien sehen oder deren Exponenten vielleicht ein bisschen lauter rufen als andere. Mit einer höheren quantitativen Beteiligung hat man das Risiko, dass die Qualität der Beteiligung sinkt.»

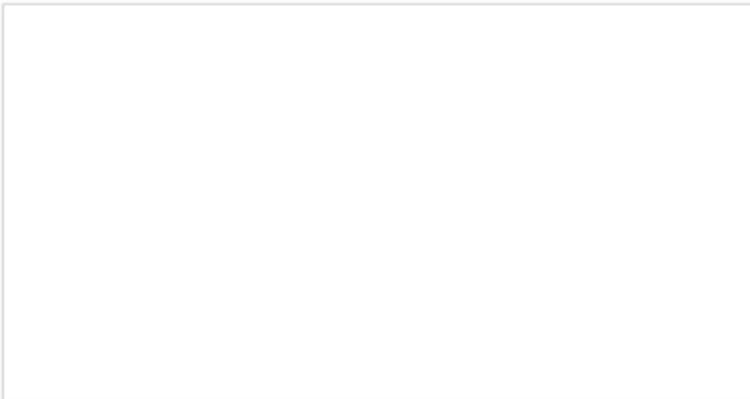
*Das Gespräch mit Marc Bühlmann führte Melanie Pfändler.*



**Jacqueline Fehr**

vor etwa 4 Monaten

Wie wär's, liebe Jungparteien, mit einer Initiative für ein gewichtetes Stimmrecht? 18 bis 40 Jährige haben 2 Stimmen, 40 bis 65 Jährige 1,5 Stimmen und über 65 Jährige 1 Stimme. Schliesslich sind es die Jungen, die die Folgen der politischen Entscheide tragen müssen.



#### 20 Minuten - Junge haben an der Urne immer weniger...

Die unter 25-jährigen Briten hätten gegen einen Brexit gestimmt. Auch in der Schw...

20MIN.CH | VON WWW.20MINUTEN.CH, 20 MINUTEN, 20 MIN, WWW.20MIN.CH

44      31      16

## Populär auf srf.ch



NEWS

### Hat der «Inländervorrang light» überhaupt eine Chance? 57

Mitglieder der Nationalratskommission loten bei der EU die Situation aus – und kehren ernüchtert zurück.



RADIO SRF 1

### Gehört der Islam zur Schweiz? 109

Die Diskussion im «Forum».

## 64 Kommentare

Kommentarfunktion deaktiviert

Uns ist es wichtig, Kommentare möglichst schnell zu sichten und freizugeben. Deshalb ist das Kommentieren bei älteren Artikeln und Sendungen nicht mehr möglich.

Alle Kommentare

Beliebteste

Hans Haller (panasawan), 212/4 B.Panasawan

Samstag, 02.07.2016, 08:31

Frau Jacqueline Fehr, da gab es mal einen futuristischen Spielfilm mit Peter Ustinov, der genau zum Thema passt, was Sie da eigentlich empfehlen. Suchen Sie nach diesem Spielfilm mit Peter Ustinov, und Sie bemerken automatisch, was Sie da eigentlich damit jedenfalls auch noch beginnen zu fordern. - Alters-Rassisten brauchen wir nun wirklich nicht auch noch. Neo-Nazis, EU-Faschisten und manisch narzisstische Demokratieabschaffer sind nun wirklich etwas zu viel für Europa. Das gibt nur Krieg.

16

---

Karl Suter (glaubenstreu), Kirchberg

Freitag, 01.07.2016, 16:56

Es gibt im alten Testament eine Stelle, in der beschrieben wird, dass eine Zeit kommen wird in der die Macht an die "Buben" abgegeben wird und das die Welt von "Buben" regiert wird. "Buben" heisst in diesem Fall unerfahren, unrealistisch. Betrachtet man so die einzelnen Politiker und Regierungen, insbesondere der Regierungsapparat, der EU von Brüssel, muss man die Gesetzesflut als einen "Bubenstreich" und "Mädchenstreich" betrachten. So erfüllt sich die Schrift vom alten Testament!.

6

---

paul waber (sandokan), Winterthur

Freitag, 01.07.2016, 13:30

Babys an die Macht!

17

---

Severin Heck (Selber denken und prüfen), Winterthur

Freitag, 01.07.2016, 12:48

Die heutigen Jungen haben unter sich einen Deal: 'Mach was du willst, schade niemandem'. Die 68er Generation hingegen (egal ob links oder rechts) sind vollkommen pervertierte Kontrollfreaks: Alles muss vor Gericht, alles braucht Gesetze, Ideologien müssen von Klein auf pädagogisch eingepflegt werden. ... Vor allem aber ist es unseriöse, unsachliche Moralistische Politik. Die heutige Diskussion ist nicht mehr rechts/links, sondern: Kontrollstaat vs. Freiheitlich. Neoliberalismus/Nationalstaat.

15

---

Daniel Kellerhals (Daniel Kellerhals), Trübbach

Freitag, 01.07.2016, 12:31

Wehret den Anfängen! Nach den Jungen kommen die Blondes, die Blauäugigen, die Fetten, die Mageren, die Frauen, die Männer. Die allen sollen unterschiedlich gewichtete Stimmkraft haben. Frau Fehr, zuerst denken, dann zwitschern! Und übrigens: Ihr lautes Denken wird den Niedergang der SP auch nicht aufhalten. Im Ende geht es ja darum.

53

---

Severin Heck (Selber denken und prüfen), Winterthur

Freitag, 01.07.2016, 12:28

Ein Mensch, sofern er/sie Familie hat, erlebt die Kindheit/Jugend/Berufsintegration drei mal.  
1) bei sich selbst 2) bei den eigenen Kindern 3) bei den Enkeln  
Alte Menschen können alle

Altersschritte durchgehen und analysieren was funktioniert hat und was nicht. Die meisten Grosseltern haben verstanden, dass wenn man Kinder so lässt, wie Kinder sind, alles gut kommt. z.b. Sind die heutigen Sozi-Helikoptereltern ein Desaster für die Jugend. Die Meinung der 'alten' will ich daher nicht missen. ...

25

---

Daniele Schranz (Keyore), Bern

Freitag, 01.07.2016, 12:26

Die Meisten jungen interessieren sich nicht für Politik. Nicht weil diese nicht spannend sein könnte sondern weil immer klarer wird dass die wahre Macht nicht von der Politik, sondern von der Finanzwelt ausgeht. Auch Politiker, so engagiert Sie sein mögen sich wirklich um die Problem der Bevölkerung zu kümmern, werden meiner Ansicht nach rasch ersetzt wenn Sie sich nicht anpassen lassen. Die wahre Macht und Einflussnahme liegt in der Finanzstruktur. Politiker müssen es nur verkaufen können.

19

---

Angela Keller (kira), Sirnach

Freitag, 01.07.2016, 12:14

Bestimmen tatsächlich die Alten über die Jungen? Würde ich verneinen. Oft ist der Grund, dass die Jungen gar nicht wählen gehen, zu faul oder kein Interesse an der Politik. So sieht es beim Auszählen der Stimmen aus, als ob nur die ältere Generation gewählt hat. Deshalb ist es falsch die Alten gegen die Jungen auszuspielen. Jeder hat die Wahl ob er abstimmen will oder nicht.

22

---

Severin Heck (Selber denken und prüfen), Winterthur

Freitag, 01.07.2016, 13:00

Ja, sehr wohl. Aber nicht mehr mit den selben Hebeln wie früher. Der Begriff nennt sich 'Helikopter-Eltern' und das ganze Sozialmanagement. Wo früher die Ohrfeige ist heute der Psychologe und Ritalin. Früher hatte man noch Freiheiten als Junger Mensch, heute? Nein. Alles unter Beschuss. Kinder die spielen stören Lärmgeplagte. Jugendliche die sich erproben sind heutzutage kriminelle. Von der Rauferei, Militär, zu schnell fahren, Rauchen, Parties, ein Gerät basteln, Egoshooter, mountain Bike...

8

---

Daniele Röthenmund (gerard.d@windowslive.com), Obergösgen

Freitag, 01.07.2016, 12:12

Ich wünschte auch das die Jungen Aktiv sind. Doch mag ich mich hier an eine Gegebenheit

Erinnern in diesem Forum. Da meldete ein Junger 17 jähriger sich zu Wort und wurde gleich angefahren, Er soll mal zu erst richtig arbeiten gehen und Geld verdienen, bevor Er hier mitreden will. Dies liest man auch oft wenn in der Arena Jünger meist Linke Exponenten sich äussern. Ich finde diese Kommentar Respektlos, da muss man sich nicht wundern wenn Junge nichts mit Politik am Hut haben.

31

---

rené studer (rené studer), thailand

Freitag, 01.07.2016, 11:12

im beispiel brexit wäre der vorwurf berechtigt. war es doch die uralte königin elisabeth, welche den austritt begünstigte um ihr land neu auf den YUAN (chinesische währung) ausrichten zu können. wie üblich geht es in wahrheit nur um GELD und MACHT, und nicht um die an den haaren herbeigezogenen argumente unserer volkszeretreter. „Der Brexit verteilt die geopolitischen Karten neu!“ von Thierry Meyssan, sehr empfehlenswert

5

---

Albert Planta (Plal), Chur

Freitag, 01.07.2016, 10:37

Dass die Stimmen der Jungen höher gewichtet werden sollen ist natürlich Blödsinn ! Die sollen an die Urne, nur so können sie mitbestimmen und den Ewiggestrigen den Wind aus den Segeln nehmen. Das dies auch geht zeigten sie eindrücklich bei der Durchsetzungsinitiative.

50

---

Niklaus Bächler (SVP-Hinterfrager), Winterthur

Freitag, 01.07.2016, 09:07

Dass zuviel Pensionäre über die junge Generation entscheiden & welche verkorksten,rückwärtsgerichteten politischen Ansichten sie vertreten, davon bekommen wir hier tagtäglich unser Kostproben ab. Leider ist dies so, dass zu diese Pensionäre den Jungen mit ihrem Abstimmungsverhalten vor ihrer Zukunft stehen. Und das schlimmste daran ist, dass sie meinen, sie seine noch im Recht.

39

---

Werner Christmann (chrischi1), Stein am Rhein

Freitag, 01.07.2016, 09:41

Dann kann man davon ausgehen, dass sie infolge dessen künftig der Urne fernbleiben werden.

46

---

Marlies Artho (marlies artho), schmerikon N. Bächler bezweifle wenn Freitag, 01.07.2016, 09:43  
ich Ihre Kommentare lese, ob es wirklich so ist, weiss nicht wie alt Sie sind. Die alten  
verheirateten haben z.T. Enkelkinder und reden mit Ihnen auch über die heutige  
Situation, Erlebnisse in der Schule usw. somit sind einige eher auf dem laufenden,  
als unverheiratete, durch die Betreuung der Enkelkinder. Suchen Sie die  
Konfrontation, um festzustellen wie die "Alten" reagieren. Wie schon  
geschrieben, vielleicht ist dies Ihr Job. War auch einmal Jung, aber junge noch nie  
so alt.

50

---

Beppie Hermann (Eine rechte Grüne), Bern

Freitag, 01.07.2016, 09:51

N. Bächler "Und das schlimmste daran ist, dass sie meinen, sie seien noch im  
Recht" Und Sie, meinen Sie nicht auch, Sie seien im Recht?

56

---

Hans Haller (panasawan), 212/4 B. Panasawan

Freitag, 01.07.2016, 10:28

Herr Bsechler, die alten waren auch mal jung. Die Jungen werden im Laufe der  
Zeit automatisch älter und viele davon auch noch reifer. - Sie dürften  
wahrscheinlich das älter werden bestimmt noch vor sich haben, einzig allein nur  
das allein ist ganz offensichtlich gewiss. Das mit dem weiser & reifer werden ist  
eine individuell und sehr unterschiedlich verlaufende Sache. - NB: in machen  
EU-Länder gibt es eine sehr hohe (mehr als 50%) Jugendarbeitslosigkeit, die ist  
inakzeptabel.

37

---

Jürg Sand (Jürg Sand), Zürich

Freitag, 01.07.2016, 10:38

Beppie Herrmann, Ihr zitierter Satz ist unfreiwillige Satire auf hohem Niveau, das  
fällt dem Bächler aber gar nicht auf, dabei hab ich ihn schon einmal darauf  
hingewiesen, diesen Spruch benutzt er wohl öfters. Das erinnert an den Buchtitel  
von Roger Sch.: "Ich bin der Grösste. Weshalb Narzisten scheitern."

21

---

paul waber (sandokan), Winterthur

Freitag, 01.07.2016, 13:28

Auch hier wieder N.B. unplugged: Alles was nicht in den Kram passt, ist verkorkst, rückwärtsgerichtet oder faschistoid...ein tolles Demokratieverständnis haben Sie da....

14

---

Christa Wüstner (Saleve2), Reinach

Freitag, 01.07.2016, 16:59

ich schrieb schon einmal, es ist ein Generationenproblem. Wir waren auch mal so ,nur änderte sich dazu noch die Bildungsfrage. Früher waren die Älteren einfach Hausfrauen, heute sind sie selbsständig haben eigene Berufe und Erfahrungen.Selbst manche erw. Männer haben da noch Schwierigkeiten. Wer Kinder hatte weiss ,von dem berühmten Satz Bei Euch war doch alles anders. Na wenn dem So ist, dann sucht Eure Erfahrung selbst,aber tut auch etwas,zeigt Euer Wissen und motzt nicht aus dem Hintergrund.

1

---

Christa Wüstner (Saleve2), Reinach

Freitag, 01.07.2016, 17:14

Frau Hermann, Sie meinen bestimmt den Titel von Schawinski: ich bin der Allergrösste . Ein Buch über Narzissten. Teilweise auch mit abgeschriebenen Zeitungsartikel etc. grossartig und passt doch fast noch besser.

2

---

Marlies Artho (marlies artho), schmerikon

Freitag, 01.07.2016, 19:49

Ch. Wüstner die Weisheit kann man mit der Ausbildung nicht erlernen, sondern durch Erfahrungen.Es braucht auch ein wenig Einfühlungsvermögen für die Jugendlichen,(selber zurück erinnern,wie man früher war).Von den Jugendlichen kann man auch lernen,oder Jugendliche können wenn sie wollen,auch von den älteren erfahrenen Menschen lernen.Man war früher nicht besser,einfach anders,die Entwicklung der Elektronik hat sehr viel ausgelöst.Generationen unterschiede ja dies gab es schon immer.

1

---

Christa Wüstner (Saleve2), Reinach

Freitag, 01.07.2016, 21:24

Frau Artho deshalb schrieb ich ja schon 2 mal, wenn wir ehrlich sind, wir waren früher nicht anders. Ich jedenfalls nicht. Und das hat mir auch mein Berufsleben

gezeigt, sie sehen auch vieles ein, aber zugeben kann man das nur schwer einem Älteren gegenüber. Aber nach einer gewissen Zeit, sehen sie doch ein, dass wir manchmal gar nicht so Unrecht hatten, Nur sollten sie auch Verantwortung übernehmen, und nicht hinterher immer ihre Kritik absetzen.

1

---

Marlies Artho (marlies artho), schmerikon

Freitag, 01.07.2016, 21:58

Ch. Wüstner danke für Ihre Antwort, dies sehe ich auch so. Wenn man die eigenen Fehler einsieht und diese versucht zu korrigieren, wirkt dies doch eher befreiend und wird dadurch auch eher offener im Umgang mit andern Menschen. Schwäche eingestehen zeigt auch Stärke, also "gestärkt" weiter gehen. Ehrlichkeit währt am längsten, oder durch Erfahrung resp. Schaden wird man klug "Sprichwörter" die heute noch Gültigkeit haben. Schöner Abend freundlicher Gruss M.Artho

1

---

M. Roe (M. Roe), Gwatt

Freitag, 01.07.2016, 08:35

Wer das Gefühl hat, dass junge Menschen bis ca. 30 das Sagen haben sollten, der steht verkehrt in der Welt. Bis zu diesem Alter sind die meisten noch nicht selbständig, da sie z.T. noch zu Hause wohnen, in Ausbildung + auf der Suche nach einem geeigneten Partner sind. Junge brauchen lange praktische Erfahrung bei und von älteren Vorbildern. Junge die höhere Ausbildungen machen, werden von Theoretikern (Lehrern+Professoren) geprägt und können erst noch später ihre "echten" Erfahrungen machen.

63

---

Peter Zurbuchen (drpesche), Ittigen

Freitag, 01.07.2016, 11:54

Ihr Kommentar zeigt schön auf, dass Ihnen selbst wohl der Bezug zur praktischen Erfahrung fehlt, denn erstens bilden sich heute viele Junge in anderen Städten oder sogar Ländern aus, wohnen also nicht mehr zu Hause, und zweitens ist man heute das ganze Leben in Ausbildung. Wieso die Suche nach einem geeigneten Partner junge Menschen unselbständig macht, kann ich nicht ganz nachvollziehen. Zudem kann sich auch diese Suche durchs ganze Leben ziehen...

20

---

Daniele Röthenmund (gerard.d@windowlive.com), Obergösgen

Freitag, 01.07.2016, 12:22

Was heisst das? Sollen wir das Wahlalter auf 30 hinaufsetzen. gerade dies Arroganz und Überheblichkeit gewisser Altersgenossen nervt sehr. Sie

hinterlassen öfters den Eindruck mit Ihren Voten das sowieso nur Schweizer die sind die Ihre Meinung vertreten, und da nur Schweizer wählen dürfen sind Sie in Ihrem 100% Ideologiestaat. Junge Leute erleben Ihre Probleme, Tagtäglich da kann ich nicht mit Lösungen die vor 50 Jahren gut waren kommen. Ich lerne jeden Tag von den Jungen, und das bereichert!

17

---

Aurel Specker (Auspec), Zürich

Freitag, 01.07.2016, 07:56

Die Demokratie nimmt für sich nicht den Anspruch bessere Entscheidungen zu treffen als andere Staatsformen. Sondern nur solche die gemeinsam getroffen werden und man die Konsequenzen gemeinsam durchstehen muss. Da dies mit älteren Personen nicht mehr gegeben ist (Bsp: Rentenerhöhungen müssen Pensionäre nie finanziell tragen) ist zumindest eine Diskussion darüber erlaubt, falls nicht sogar zwingend notwendig.

10

---

Reto Camenisch (Horatio), Biel

Freitag, 01.07.2016, 18:52

Rentenerhöhungen (PK) gibt es normalerweise wenn es der Kasse gut geht. Da ist es möglich, dass unter diesem Vorwand jahrzehntelang nichts erhöht wird.

1

---

Beppie Hermann (Eine rechte Grüne), Bern

Freitag, 01.07.2016, 07:52

Da geht also nur etwa ein Drittel der Generation Dauertöggeler und Zeitverschwender zur Urne und soll dafür auch noch doppelt bewertet werden? An der Jugend von heute ist Jugend von gestern schuld, und die sollen dafür eineinhalb Mal mehr bewertet werden? Sämtliche Vorschläge sind mE Mumpitz! Wer sich bemüht, interessiert, für das Land das Beste will, abstimmen oder wählen geht, der soll bestimmen. Und dies sind offensichtlich zwischen 70+90% der älteren Generation.

45

---

Peter Zurbuchen (drpesche), Ittigen

Freitag, 01.07.2016, 12:04

Dass man abstimmen geht, bedeutet noch lange nicht, dass man für das Land das Beste will. Vielen geht es dabei doch nur um das eigene Beste und das ist nun mal selten nachhaltig. Dass Sie eine ganze nachfolgende Generation als "Dauertöggeler und Zeitverschwender" verunglimpfen, zeugt wohl davon, dass Sie absolut keinen Bezug zu jüngeren Personen haben.

---

Werner Christmann (chrischi1), Stein am Rhein

Freitag, 01.07.2016, 07:40

momoll, und übermorgen fahren dann die Eltern ihre Kinder nicht mehr zur Schule sondern zu Nationalratssitzung, damit ja keiner die Gummibärliabstimmung verpasst.

64

---

Peter Zurbuchen (drpesche), Ittigen

Freitag, 01.07.2016, 12:14

Wenn man sich mit einem ernsthaften Thema lieber nicht befassen möchte, macht man sich am besten lustig darüber. Verpassen Sie dann aber nicht die Nachmittags-Teeli-Abstimmung!

5

---

Werner Christmann (chrischi1), Stein am Rhein

Freitag, 01.07.2016, 13:46

sorry Herr Zurbuchen, wenn ich ihre Gefühle verletzt habe. Ich werde mich dann tiefer mit diesem ernsthaften Thema befassen, wenn es zu einer Abstimmung darüber kommen sollte.

5

---

U.E. Romer (romeru), Zürich

Freitag, 01.07.2016, 07:18

Das Demokratieverständnis von Frau Fehr finde ich absurd. Ihr Glaube, dass die ältere Generation nur für ihre Anliegen kämpft, entbehrt jeder Grundlage. Die ältere Generation denkt beim Wählen und Abstimmen auch an ihre Grosskinder und sind offen für ihre Anliegen. Ich bin ein ü60 und möchte der jungen Generation eine unbeschwerte Zukunft ermöglichen.

82

---

Peter Zurbuchen (drpesche), Ittigen

Freitag, 01.07.2016, 12:17

Manchmal hat die junge Generation halt eine ziemlich andere Vorstellung von einer unbeschwerten Zukunft als die ältere. Zum Beispiel bezüglich dem Zusammenleben mit anderen Ländern, Völkern und Kulturen...

6

Mal im Ernst: Das geht nicht an, dass Politiker nach ihrem Gusto einfach Stimmrecht verdoppeln. So ein Vorschlag müsste fundiert werden. Ein "Interessenprofil der Generationen" würde klar aufzeigen, dass es sich hier nicht um "Überstimmen" handelt, sondern, dass schlichtweg Generationeninteressen bestehen, demnach gewisse Themen für jung vs. alt tendenziell anders gewichtet werden. Dieses Fazit würde jedoch zeigen, dass das Doppelstimmrecht ein Verstoss gegen das Gleichheitsgebot der BV wäre.

51

Danke, Sie haben mich mit ihrer Argumentation als Erster überzeugt. Die meisten Kommentare gehen in Richtung Füllmaterial. Generationeninteressen sind verschieden. Einzig, die Jungen, wenn sie überhaupt stimmen gehen, stimmen für sich. Die Aelteren stimmen für das Allgemeinwohl, ihrer Meinung nach, und verkennen öfters, dass dies so nicht stimmt. Verbitterung, Angst, auf Altem und Bewährtem beharren ist sehr ausschlaggebend. Natürlich muss dies nicht negativ sein, hat aber einen grossen Einfluss

1

Und die 41jährigen zählen schon als alt, bravo, Frau Fehr! Nun die Stimmanteile sind ein Abbild der demographischen Entwicklung der Gesellschaft. Diese wurde von der Politik so gelenkt (u.a. durch Fehlen von familienfreundlichen Massnahmen für arbeitstätige Eltern usw.). Anstatt Doppelstimme sollte die Politik schauen, dass die CH-s wieder gebärfreudiger werden. Tja, gegen den Jungstimmbürger-Mangel bietet die PFZ auch keine Lösung, wie blöd...

40

Dass junge Leute nicht an Politik interessiert sind, stimmt eben doch zu einem guten Teil, das wäre zu erheben. Das ist aber normal, da sie durch unzählige andere, in dem Alter wichtigere Dinge beschäftigt sind. Dass sie, die meist noch keinen grossen Erfahrungshorizont haben, eine doppelte Stimme bekommen sollen, ist ein Witz. Es wäre eine gute Idee, ihnen in der Schule die Kostbarkeit der Demokratie aufzuzeigen und sie dafür zu begeistern.

60

Ja, wir Älteren sind in der Mehrheit und das heisst das wir mehr Verantwortung haben! Das ist nicht unser grösstes Problem, unser grösstes Problem sind die Allgorythmen im Internet, wie weit beeinflussen Sie unsere Demokratie! In diesem Thema sind wir ca.15 Jahre zurück, unser Parlament schläft. Wie Frei sind wir wirklich noch. Wir verlieren unsere Demokratie nicht an die EU, sondern an Firmen wie Google, Facebook & Twitter! Gerade jetzt wenn ich das schreibe verliere ich ein bisschen Freiheit!

35

Ein Mensch ist ein Mensch, egal wie alt er ist. Dass verschiedene Alter andere Meinungen und Ansichten vertreten ist normal. Ich bin dagegen, dass junge Stimmende doppelt zählen. Ich finde, dass man Junge animieren sollte, überhaupt ihre Stimme abzugeben. Die Jungen haben eine Zukunft vor sich. Wie sie diese gestalten wollen, können sie entscheiden. Dieses Bewusstsein muss gefördert werden. Wenn sie nicht an die Urne gehen erklären sie sich mit dem System ihrer Väter einverstanden.

73

"Ein Mensch ist ein Mensch, egal wie alt er ist." Sie plädieren also auch für Stimmrechtsalter Null? Das ist doch schon ein erster mutiger Schritt, Chapeau!

3

Nun, die jungen Herrschaften könnten vorerst einmal damit beginnen, ihre Stimm- und Wahlrechte regelmässig wahrzunehmen. Es ist erwiesen, dass ältere Semester ihren Pflichten

als Souverän gewissenhafter nachkommen.

67

---

Simon Liechti (SimonLiechti), Thun

Freitag, 01.07.2016, 00:42

Ein weitere Fall von Symptombekämpfung, das Problem jst nicht das Alter als vielmehr der Egoismus! Leider ist unsere Gesellschaft immer weniger solidarisch, auch beim Abstimmen nicht. Das betrifft jung und alt.

38

---

Charles Halbeisen (ch), Bronschhofen

Donnerstag, 30.06.2016, 23:08

Senat heisst der Rat der Alten (lateinisch senex = alt). Und nun sollen die Kinder in den Rat der Alten aufgenommen werden. Welche Dekadenz.

58

---

Peter Zurbuchen (drpesche), Ittigen

Freitag, 01.07.2016, 12:29

Wir haben aber in der Schweiz einen National- und einen Ständerat und keinen Senat. Andererseits gibt es hier sehr viele Sanatorien...

6

---

Charles Halbeisen (ch), Bronschhofen

Donnerstag, 30.06.2016, 22:57

Es sind vor allem die linken Parteien die sich durch den Einbezug neuer Wähler-Schichten (Kinder und Ausländer) einen Stimmen-Zuwachs errechnen. Solche Vorstösse sind abzulehnen.

86

---

Charles Halbeisen (ch), Bronschhofen

Donnerstag, 30.06.2016, 22:52

Die grösste Katastrophe, die sich die antike Gesellschaft vorstellen konnte war, dass die Jungen statt die Alten im Staat die Herrschaft ausüben. Dazu findet man auch Stellen im Alten Testament. Ein neueres Beispiel, wohin eine Herrschaft der Unreifen führt, haben wir in der Kultur-Revolution in China, wo Mao in den 60er Jahren die Jungen Instrumentalisierte und mit deren Hilfe eine Schreckens-Herrschaft ausübten. Schüler folterten ihre Lehrer und Kinder denunzierten ihre Eltern.

---

c jaschko (let there be peace on earth), Bern

Donnerstag, 30.06.2016, 22:39

50 sollte die Obergrenze für alle Politiker Europas werden damit frischer Wind und Progress ins Leben der Menschen endlich mal auch spürbar hinein kommen können :-). Politiker die geboren wurden im zweiten Weltkrieg haben heute noch das Haupt Sagen in Ländern Europas die ich nicht mehr beim Namen nennen möchte :-). Was für ein Witz :-).

19

---

Christa Wüstner (Saleve2), Reinach

Freitag, 01.07.2016, 17:28

Herr Jaschko, es gibt noch ein "Dazwischen" Mit 50 ist Schluss, ist doch wirklich übertrieben. Nicht das Kind mit dem Bade ausschütten. Mit 50 gehört man heute noch nicht zum alten Eisen, im Gegenteil, da kann die Erfahrung eingeschaltet werden. Ab 70 bin ich einverstanden.

1

---

Marco Steiner (Steiner), Winterthur

Donnerstag, 30.06.2016, 22:32

Das Problem ist, dass die Jungen sich nicht für Politik begeistern. Da sind sie aber nicht nur selber Schuld. Ich sehe auch die Alten in der Verantwortung, die die Probleme unserer Zeit ent-politisieren und ver-moralisieren. Statt kooperativ und für das Gemeinwohl zu denken, wird einer ganzen Generation beigebracht, kompetitiv für das Eigeninteresse zu kämpfen. Statt gemeinsam für faire Arbeitsbedingungen zu kämpfen, kauft man individuell Pseudo-Fairtrade-Bananen.

27

---

Marco Steiner (Steiner), Winterthur

Donnerstag, 30.06.2016, 22:57

"Ich sehe auch die Alten in der Verantwortung" Ich muss vielleicht ergänzen, dass ich der Meinung bin, dass die Jungen u.a. das "Produkt" der Erziehung und der durch die Alten vermittelten Werte sind. (Was sie aber leider komplizierter Weise nicht davon entschuldigt, wenn sie nicht zur Urne gehen ;)

18

---

m. fischbacher (mifi), bern

Donnerstag, 30.06.2016, 22:21

Die Leute die an die Urne gehen, bestimmen über die die nicht an die Urne gehen! So einfach

ist das. Wenn ich jedoch am Wahl/Abstimmungstag lieber an meinem Smartphone rumspiele und meine Meinung auf den "Sozialen Medien" kundtue, brauche ich mich hinterher nicht zu ärgern, wenn das Resultat nicht nach meinem Geschmack ausfällt!

120

---

Karl Müller (KaMü), Düdingen

Donnerstag, 30.06.2016, 22:21

Frau Fehr, ihre Absicht ist zu durchsichtig, um ernst genommen zu werden. Sie wissen, dass jüngere, in Agglomerationen und Städten lebende Menschen eher Richtung links tendieren. Um nun deren Stimm-Abstinenz zu kompensieren, wollen Sie und Ihre Partei einfach deren Gewicht verdoppeln. Nicht mit mir! Zu bequem, um sich für Politik zu interessieren, dann aber doppelt gezählt werden?

105

---

Peter Zurbuchen (drpesche), Ittigen

Freitag, 01.07.2016, 12:36

Zweimal Null gibt immer noch Null, Herr Müller. Diejenigen, welche sich nicht für die Politik interessieren und nicht abstimmen gehen, werden also nicht belohnt. Logisch tendieren die jüngeren Menschen eher Richtung links, weil sie eben wie die linken Parteien eine nachhaltigere, zukunftsgerichtete Politik möchten.

2

---

S. Meier (SM), Adliswil

Donnerstag, 30.06.2016, 22:11

Das Problem sind nicht die Alten sondern die Jungen die sich nicht an die Urne bemühen. Der Vorschlag von Frau Fehr ist undemokratisch und diskriminierend.

135

---

Walter Starnberger (Walter Starnberger), Therwil

Donnerstag, 30.06.2016, 22:30

Und er ist ein klassisches Beispiel für den Linkspopulismus. Den gibt's eben auch, auch wenn er zur Zeit nicht so "erfolgreich" ist wie der Rechtspopulismus. Frau Fehr hat nichts gegen die Alten, aber der Anteil ihrer Wähler bzw. der SP ist bei den Jungen deutlich höher. Also unterstützt sie natürlich ihre eigene Zielgruppe mit der Absicht, ihre eigene Politik und Position zu stärken.

92

---

Dölf Meier (Meier Dölf), Uster

Freitag, 01.07.2016, 08:49

Die SP ist bemüht keinen Krebsgang zu erleiden und ist deshalb bemüht das System zu verändern. Zu beachten ist, dass Macht- und Geldgier die Triebfedern der Welt sind.

20

---

Adrian Flükiger (Ädu), Bern

Donnerstag, 30.06.2016, 22:01

Geht's noch? Typisches Thema für die nun beginnende saure Gurken Zeit. Es ist an sich keine Zeile Druckerschwärze wert sich näher mit diesem Gugus zu befassen. No Go, vergiss es!

57

---

J. von Arx (varxj), Dietlikon

Donnerstag, 30.06.2016, 21:47

Schwachsinn. Auch Senioren haben ein Interesse daran, dass die kommende Generation sich nicht in Grund und Boden politisiert. Die Idee J.S. Mills gründet in der Frage nach der Kompetenz des Stimmbürgers, und da kann man gerne eine Grundsatzdiskussion über Demokratie führen, aber dann wähen es wohl die 80-, nicht die 18-jährigen, deren Urteilen man eher trauen müsste. Hier geht es doch nur um den schwindenden Einfluss der Linken. Ich sage, nehmt eure Finger aus den Angelegenheiten der Bürger.

59

---

Peter Zurbuchen (drpesche), Ittigen

Freitag, 01.07.2016, 12:39

Ach, die Linken sind jetzt nicht einmal mehr Bürger? Um welche Angelegenheiten dürfen sie sich denn mit Ihro gnädiger Einwilligung noch kümmern, J. von Arx?

3

---

Ramon Gfeller (Tachy0n), Bern

Donnerstag, 30.06.2016, 21:39

Das passt ins aktuelle Gesellschaftsschema, ältere Menschen nur noch als Last zu sehen und ihre durch keine (Aus)Bildung ersetzbare Lebenserfahrung völlig zu verkennen. Was gibt uns Jungen das Recht zu behaupten, mehr von politischen Anliegen zu verstehen als die ältere Generation? Oft lese ich von "der Meinung der Jugendlichen" und dann kommen einzig einige von Professoren vereinnahmte Studenten zu Wort. Jugend ist keine politische Richtung, sondern Meinungsvielfalt!

113

---

Jürg Sand (Jürg Sand), Zürich

Donnerstag, 30.06.2016, 21:33

"Eine Verzerrung besteht zwar zwischen den Generationen, aber es gibt auch Argumente gegen eine Stimmen-Gewichtung." Ja, Freunde der bizarren Ideen, es gibt sie diese "Argumente"! Was haltet ihr von einer Gewichtung nach Steuerleistung, so wie es früher war?! Nichts? Also, was ihr wollt ist Stimmvieh im eigenen Stall, seien es auch unwissende Kinder! Es geht bergab mit dem alten Zopf, da helfen auch solche Ideen nichts.

78

## Die neusten Artikel auf srf.ch



SPORT

### Nizza auch in Europa angekommen

Das Team von Lucien Favre fährt in der Europa League die ersten Punkte ein. Schalke kann die K.o.-Phase planen.



RADIO SRF MUSIKWELLE

### Schlunegger ist von «Rosmarie» überwältigt

Die Protagonistin seines Liedes trägt Georg Schlunegger im Herzen.



RADIO SRF VIRUS

### 264 Days Later: The Return of Nemo... ins Bounce-Studio

Nemo nach dem Cypher: Hype. Nemo mit seiner neuen EP: Hype. Wir holen ihn an den Ort zurück, wo vieles begann.



RADIO SRF 3

### Neue Konsole «Nintendo Switch»: Ein ganz eigenes Mischwesen

Nintendo enthüllt eine neue Konsole – die irgendwie auch ein Tablet und eine Handheld-Konsole ist.



KULTUR

### Bridget Jones ist schwanger

Im Kino: In «Bridget Jones's Baby» dreht sich alles um Bridgets Schwangerschaft und die Frage: Wer ist der Vater?



RADIO SRF 1

### Gehört der Islam zur Schweiz?

Die Diskussion im «Forum».

## Wer wir sind

[Über SRF](#)  
[Porträt](#)  
[Qualität](#)  
[Besucherführungen](#)  
[Jobs](#)  
[Sponsoring](#)

## Was wir tun

[News](#)  
[Sport](#)  
[Meteo](#)  
[Kultur](#)  
[DOK](#)

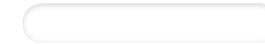
[Radio SRF 1](#)  
[Radio SRF 2 Kultur](#)  
[Radio SRF 3](#)  
[Radio SRF 4 News](#)  
[Radio SRF Musikwelle](#)  
[Radio SRF Virus](#)

[Play SRF](#)  
[TV-Programm](#)  
[Radio-Programm](#)  
[Podcasts](#)  
[Radio Swiss Classic](#)  
[Radio Swiss Jazz](#)  
[Radio Swiss Pop](#)

[Mobile Version](#)  
[Korrekturen](#)  
[Verkehr](#)  
[Shop](#)  
[Zambo](#)

## Wie können wir helfen

[Hilfe](#)  
[Kundendienst](#)  
[Media Relations](#)



[RECHTLICHES](#) [IMPRESSUM](#)

[RTS](#) [RSI](#) [RTR](#) [SWI](#) [3SAT](#)



SRF Schweizer Radio und Fernsehen, Zweigniederlassung der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft 